

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

21. Jahrgang Berlin, den 27. August 1954 Nummer 35

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Saisonschwankungen und Konjunkturverlauf
im westdeutschen Einzelhandel

Konjunkturelle Zunahme der Umsätze

Die Umsätze des Einzelhandels im letzten Saisonabschnitt (Frühjahr und Sommer 1954) weisen, nach den bisher bekannten Daten (März—Juli) zu schließen, im Gesamtdurchschnitt eine konjunkturelle Steigerung um rund 7 vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit auf. Die konjunkturelle Umsatzerhöhung hatte damit dasselbe Ausmaß wie in der Sommersaison des vorangegangenen Jahres, sowie auch in der letzten Wintersaison (September bis Februar). Die während des Jahres 1953 durch erhebliche Steigerungen der Masseneinkommen ausgelöste konjunkturelle Anregung hatte also nicht, wie zunächst befürchtet wurde, eine nur zeitlich begrenzte Wirkung. Bei Anfang dieses Jahres sinkender Wachstumsquote der Masseneinkommen blieb die konjunkturelle Erhöhung der über den Handel gehenden Verbrauchsabgaben dennoch weiterhin stetig. Infolge des Nachlassens der Preissenkungen konnten jedoch die Verbraucher, die ihre Aufwendungen nominell in gleichem Maße wie im Vorjahr steigerten, ihren Konsum der Menge nach nicht nochmals in gleichem Umfang wie damals erhöhen. Die seit Mitte 1951 steigende Wachstumsquote der Umsatzvolumen

ist in dieser Saison erstmalig zurückgegangen, und zwar von 12 auf 9 vH.

In den einzelnen Verbrauchsbereichen ist die Entwicklung unterschiedlich verlaufen, was dazu führte, daß häufig Einzelbeobachtungen des Geschäftsverlaufes nicht den Eindruck stetigen Wachstums der Umsätze hervorriefen. So beträgt die Zuwachsrate der Umsatzwerte des besonders im Blickfeld stehenden Einzelhandels mit Textilien und Bekleidung nur etwas mehr als 3 vH; sie ist damit nur halb so groß wie im Vorjahr. Die Erhöhung des Umsatzvolumens dieses Bereichs beträgt allerdings 6—7 vH, im Vorjahr betrug sie jedoch — bei noch stärker gesunkenem Preisniveau — 15 vH. — In der Gruppe Hausrat und Wohnbedarf, deren Umsatzzunahme sich in der vorjährigen Saison sprunghaft um beinahe das Dreifache des Jahres 1952 auf 11 vH und im Winter weiterhin auf 14 vH erhöht hatte, ist die Wachstumsquote im Sommer 1954 mit 9 vH (Volumen + 12 vH) zwar auch wieder niedriger, liegt aber noch immer über dem Gesamtdurchschnitt. — In der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel entspricht die Umsatzerhöhung in dieser Saison wie auch in den vorangegangenen Saisonabschnitten nach Wert und Menge etwa der Entwicklung des Gesamt-

Wachstumsraten von Einkommen und Einzelhandelsumsätzen
Veränderung gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit in vH

Zeit	Einkommen ¹⁾				Zeit	Einzelhandelsumsätze ²⁾				
	Sozial- produkt ³⁾	Massen- einkom- men	Netto- Löhne u. Gehälter	Sozial- einkom- men		Gesamt	Nahrungs- u. Genuß- mittel	Text. u. Beklei- dung	Hausrat u. Wohn- bedarf	Son- stige
1951 IV. Quartal	+ 16	+ 20	+ 17	+ 29	Sept. 1951—Febr. 1952	+ 7	+ 11	— 2	+ 5	+ 12
1952 I. Quartal	+ 14	+ 17	+ 12	+ 32	März—Aug. 1952	+ 7	+ 9	+ 3	+ 4	+ 14
II. " "	+ 10	+ 13	+ 9	+ 23	Sept. 1952—Febr. 1953	+ 5	+ 6	+ 3	+ 4	+ 7
III. " "	+ 11	+ 12	+ 11	+ 13	März—Aug. 1953	+ 7	+ 8	+ 5	+ 11	+ 8
IV. " "	+ 6	+ 14	+ 13	+ 12	Sept. 1953—Febr. 1954	+ 7	+ 8	+ 6	+ 14	+ 8
1953 I. Quartal	+ 3	+ 11	+ 10	+ 15	März—Aug. 1954 ⁴⁾	+ 7	+ 8	+ 3	+ 9	+ 10
II. " "	+ 7	+ 15	+ 15	+ 19						
III. " "	+ 6	+ 14	+ 15	+ 15						
IV. " "	+ 5	+ 12	+ 11	+ 14						
1954 I. Quartal	+ 5	+ 10	+ 8	+ 13						
II. " "	•	⁴⁾ + 11	•	•						

¹⁾ Nach F. Grünig und H. Schimmler: „Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik“. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung. — ²⁾ Berechnet nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. — ³⁾ Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen. — ⁴⁾ Vorläufig.

durchschnitts. Beim Sonstigen Einzelhandel, zu dem u. a. der Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör sowie mit photographischen und optischen Erzeugnissen gehört, wurde dagegen das im Vorjahr erreichte Steigerungsmaß deutlich übertroffen.

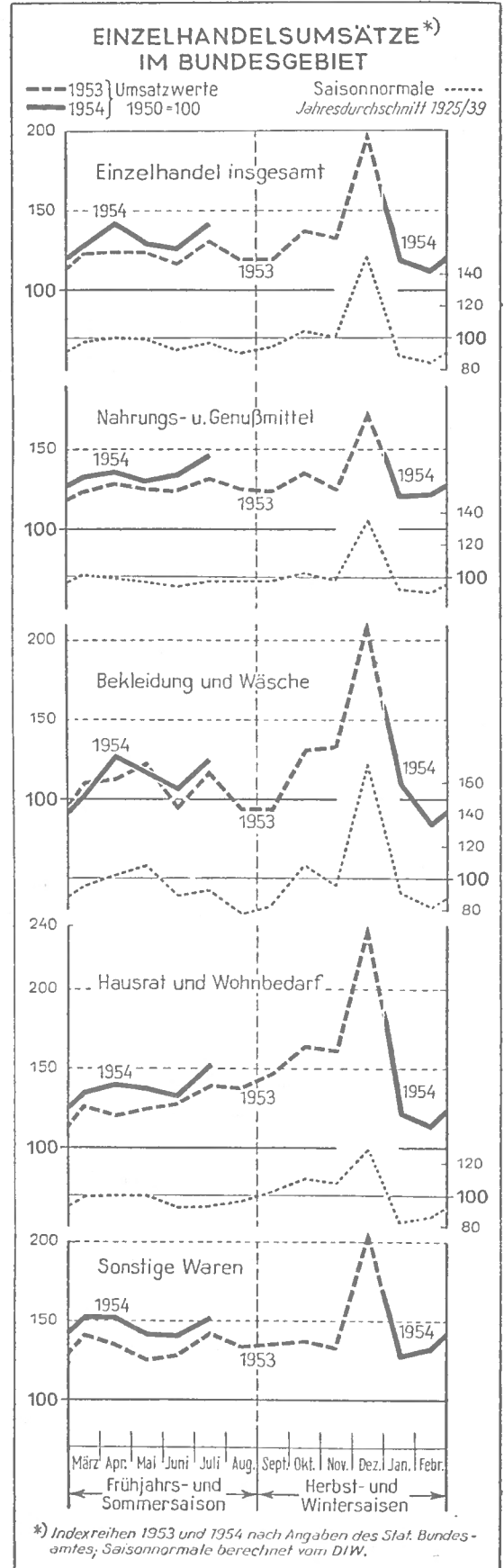
Saisonale Entwicklung

Nach der normalen Umsatzentwicklung der Vorkriegszeit lagen die Umsatztiefpunkte des Jahres in den beiden Wendepunkten von einem Saisonabschnitt zum anderen, den Monaten Februar und August. Während der Frühjahrs- und Sommersaison folgte einer starken Umsatzbelebung in der ersten Hälfte (den Monaten März bis Mai) im Juni ein Umsatzrückgang, der sich (nach einer Zwischenbelebung im Juli) im August fortsetzte; das August-Niveau entsprach daher fast dem des Januar.

Versucht man, die durchschnittliche Entwicklung in den Nachkriegsjahren von 1949 bis 1953 festzustellen, so zeigt sich, daß die aus der Vorkriegszeit bekannte Saisonbewegung in der Tendenz wieder erreicht ist. In der Frühjahrs- und Sommersaison ist allerdings die Bewegung ausgeglichener als vor 1939. Der nicht ganz so starken Umsatzbelebung von März bis Mai folgt ein etwas schwächerer Umsatzschwund im Juni und eine lebhaftere Umsatztätigkeit im Juli, etwa auf dem Niveau der Monate März bis Mai, sowie eine geringere Senkung im August, in dem der Tiefpunkt des Juni aber nicht erreicht wird.

Im Gesamtdurchschnitt ist in der Nachkriegszeit also die Bedeutung der Umsätze in der zweiten Saisonhälfte infolge von Nachfrageverschiebungen gewachsen. Es liegt nahe anzunehmen, daß in den fünf Jahren seit der Währungsreform von einer normalen Saisonbewegung noch nicht gesprochen werden kann, da der Wiederaufbau der Wirtschaft und in vielen Fällen auch der privaten Existenz, die Befriedigung des großen Nachholbedarfs und andere auch politische Ereignisse den Geschäftsgang beeinflussen. Es zeigt sich jedoch, daß — von Ausnahmen abgesehen — die Umsatzbewegung verhältnismäßig einheitlich verlaufen ist, so daß einige Erkenntnisse aus der bisher vorherrschenden Saisonentwicklung möglich sind. Es bleibt allerdings zu untersuchen, inwieweit diese Beobachtungen auch für einen längeren Zeitabschnitt gültig bleiben werden und ob sich nicht von Jahr zu Jahr allmählich eine weitere Annäherung an das Bild der Vorkriegszeit vollziehen wird.

Im diesjährigen Umsatzverlauf hatte der Monat April eine auffallend starke Umsatzspitze und — gegenüber dem saisonüblichen Verlauf der vorangegangenen Jahre — der Monat Mai einen starken, der Juni einen schwächeren Rückgang der Umsätze zu verzeichnen. In erster Linie ist dies die Folge des späten Oster- und Pfingsttermines. Den Erfahrungen der Nachkriegsjahre entsprechend hätten die saisonbedingten Umsätze im Juli wieder um etwa 8 vH steigen und im August wieder um rund 5 vH sinken müssen. Tatsächlich sind jedoch die Umsätze im Juli trotz der außergewöhnlichen Wetterverhältnisse um 12 vH gestiegen, was eine konjunkturelle Umsatzerhöhung um etwa 4 vH bedeutet.



Betrachtet man die Entwicklung in den einzelnen Gruppen, so zeigt sich, daß im Nahrungs- und Genußmittelhandel das Umsatzstief der Vorkriegszeit sich im Juni während der Nachkriegszeit deutlich abgeschwächt hat. In diesem Jahr wiesen der Juni — in erster Linie infolge des Pfingstfestes — und der Juli sogar eine über die normale Saisonentwicklung hinausgehende Steigerung auf. Damit ergibt sich noch eine Verstärkung in der Tendenz der Nachkriegssaison.

Erheblich ausgeglichener als die Saisonbewegung in der Vorkriegszeit verlief die durchschnittliche Umsatzentwicklung in den Nachkriegsjahren im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf. Offenbar haben in dieser Gruppe, die einen sehr elastischen Bedarf befriedigt, die außersaisonalen Einflüsse, wie z. B. Nachholbedarf, verstärkte Inanspruchnahme von Teilzahlung, Wohnungsbau und Lastenausgleichszahlungen, auf die Umsatztätigkeit so wesentlich eingewirkt, daß eine „normale“ Saisonbewegung bisher noch nicht erreicht zu sein scheint. Das Schwergewicht der Umsatztätigkeit in der Frühjahrs- und Sommersaison hat sich auch hier bisher deutlich auf das Ende der Saison verlagert. Im Durchschnitt der Nachkriegsjahre ist gegenüber der in der Vorkriegszeit üblichen stärkeren Erhöhung der Umsätze im März nur eine wesentlich geringere Umsatzbelebung zu verzeichnen. Der Umsatzabfall im Juni war knapp halb so stark wie vor dem Kriege und die Umsatzsteigerung nach der üblichen Juni-Flaute seit 1949 stärker als früher.

Im laufenden Jahr hat sich die durch verstärkte Einkommensteigerungen im vorangegangenen Jahr geförderte Ausdehnung der Verbrauchsaufwendungen für Haushaltsausstattungen offenbar fortgesetzt und durch weitere Erhöhungen der laufenden Einkommen zu einer Verstärkung der Umsatzbelebung in den Monaten März bis Mai geführt. Nach einem schwachen Umsatzrückgang im Juni hat — da auf diesem Gebiet auch weiterhin erheblicher Bedarf besteht — jedoch wieder eine stärkere Umsatzzunahme stattgefunden, so daß auch in diesem Jahr mit einer schwächeren Sommerflaute als in der Vorkriegszeit und den höchsten Umsätzen der Saison in den Monaten Juli und August zu rechnen ist.

Die durchschnittliche saisonale Umsatzentwicklung in der Gruppe Textilien und Bekleidung unterscheidet sich in den Nachkriegsjahren von der normalen Entwicklung der Vorkriegszeit in erster Linie dadurch, daß die Umsatzzunahme im Juli sehr viel stärker und der Rückgang im August schwächer ist, d. h. also, daß die Umsätze am Saisonende ein stärkeres Gewicht als früher bekommen haben. Auch die Umsatzentwicklung im laufenden Jahr trägt — gefördert durch die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse — alle Anzeichen einer solchen Gewichtsverlagerung in der Saisonentwicklung. Die Neigung der Verbraucher, ihre Einkäufe nur in akuten Bedarfsfällen — die vom Wetter wesentlich beeinflußt werden können — zu tätigen und sie bevorzugt auf besondere Gelegenheiten — wie z. B. die Schlußverkäufe — zu konzentrieren, scheint sich gegenüber den vorangegangenen Jahren noch nicht wesentlich vermindert zu haben. Eine besondere Bedeutung kommt im

Rahmen dieser Entwicklung dem Sommerschlußverkauf zu.

Der Sommerschlußverkauf

Das eigentliche Ziel der Schlußverkaufs-Veranstaltungen ist, die nicht verkauften, von Saison und Mode abhängigen Artikel vor der nächsten Saison in einem für jeden Einzelhändler gleichen Zeitraum durch Preisnachlässe möglichst weitgehend abzustößen, um genügend Lagerraum und flüssige Mittel für die Vorräte zur neuen Saison zu schaffen.

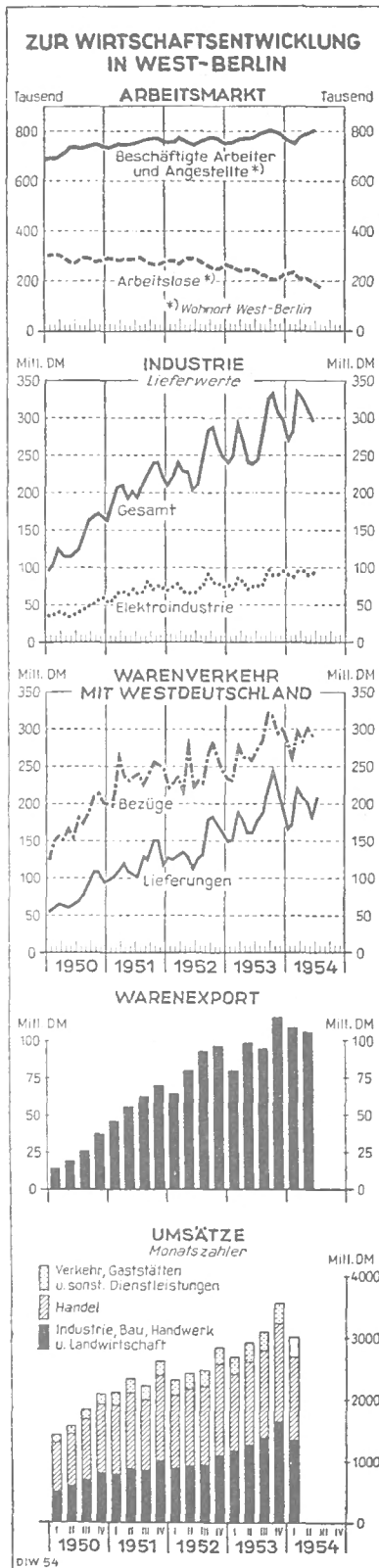
In den Nachkriegsjahren haben die Schlußverkäufe diesem ursprünglichen Zweck nur teilweise entsprochen. Umfangreiche Zusatzkäufe von Ausverkaufsware durch den Einzelhandel, Preisabstriche nicht nur bei Restposten, sondern auch bei beträchtlichen Teilen des Sortiments der folgenden Saison und schließlich eine Vorwegnahme von Schlußverkaufsvorteilen in Sonderverkäufen kurz vor dem gesetzlich festgelegten Schlußverkaufstermin gaben diesen Veranstaltungen einen veränderten Charakter und unterstützten die Verbraucher in ihrer durch den Nachholbedarf und die begrenzte Kaufkraft bedingten Neigung, die Einkäufe zur Deckung des normalen Bedarfs auf solche besonderen Gelegenheiten zu konzentrieren.

Die Bedeutung der Schlußverkäufe mußte mit dieser Umsatzkonzentration zwangsläufig wachsen und das reguläre Geschäft vor dem Saisonende und am Beginn der folgenden Saison lähmen. Im Winter 1953 konnte man allerdings mit der wachsenden Befriedigung des Grundbedarfs sowie der allmählichen Konsolidierung der Einkommensverhältnisse bei den Verbrauchern und mit dem weiteren Vordringen des Käufermarktes Anzeichen einer beginnenden „Normalisierung“ dieser Schlußverkaufsveranstaltungen feststellen. Wie die Beobachtungen des diesjährigen Sommerschlußverkaufs zeigen, geht eine solche Entwicklung jedoch nur langsam vor sich.

Wenn auch die diesjährigen Ergebnisse im einzelnen infolge der Verschiedenheiten in Sortiment, Preisforderung und Geschäftslage sowie wechselhaftem Wetter unterschiedlich ausgefallen sind, so können doch folgende Merkmale als allgemein gültig genannt werden:

Im Durchschnitt herrschte ein ruhiger Geschäftsverlauf. Das Angebot an Sommerware war zu stark gedrückten Preisen sehr reichhaltig. Die Vorjahrsumsätze wurden zwar im allgemeinen — besonders beim Einzelhandel mit Oberbekleidung — überschritten, infolge der anhaltend ungünstigen Witterung wurde vom Handel aus Liquiditätsgründen vielfach aber auch Herbst- und Übergangsware in den Schlußverkauf einbezogen, deren Verkauf wesentlich zum Umsatzergebnis beitrug. Die restlichen Lager an Sommerartikeln werden darum erheblich höher geschätzt als vor einem Jahr. Die erhöhten Qualitätsansprüche der Verbraucher und das gestiegene Moderisiko der Händler haben in diesem Jahr die Lagerverkäufe gegenüber den Zukäufen von Sonderposten zwar stärker als in den Vorjahren in den Vordergrund gerückt, doch hat sich durch stärkere Vorgriffe auf die Herbstsaison nur wenig an der nach dem Kriege gewonnenen Bedeutung der Schlußverkäufe für die Umsatzentwicklung im Textilhandel geändert.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte August 1954



Die seit Monaten günstige wirtschaftliche Entwicklung West-Berlins hat auch in der Berichtszeit angehalten.

Die Zahl der Arbeitslosen (einschl. Heimarbeiter) ist im Juli gegenüber dem Vormonat um 17 700 auf insgesamt 176 700 gesunken. Diese neuerliche kräftige Entlastung des Arbeitsmarktes ist hauptsächlich eine Folge der beginnenden Herbst- und Wintersaison im Bekleidungs- gewerbe sowie weiterer Einstellungen im Bau- und Metallgewerbe, besonders im Maschinenbau und in der Elektrotechnik. Im ganzen verringerte sich die Arbeitslosenziffer in den ersten sieben Monaten 1954 um 51 200 Personen (Rückgang in der gleichen Vorjahrszeit: 41 000), während die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer — nach der Statistik des Landesamtes — von Januar bis Juli 1954 um schätzungsweise 67 600 Personen zunahm. Die im Verhältnis zur Beschäftigungszunahme geringere Abnahme der Arbeitslosen erklärt sich vor allem durch den Zugang von Schulentlassenen zum Arbeitsmarkt im zweiten Quartal, wogegen im ersten Quartal die Beschäftigungszunahme dem Rückgang der Arbeitslosen nahezu entsprach.

Die industrielle Produktion ist im Juni gegenüber dem Vormonat saisonmäßig gesunken. Jedoch war die Abnahme diesmal mit 1,3 vH wesentlich geringer als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres (—8,1 vH). In der fortgesetzten Steigerung der jährlichen Zuwachs- rate gegenüber Juni 1953 auf 33 vH (Mai 1954 gegenüber Mai 1953: 24 vH) kommt eine erhebliche echte konjunkturelle Belebung zum Aus- druck, die sich auf nahezu alle Industriezweige erstreckt.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 1954 zusammengekommen war die Industrieproduktion um 22 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. An dieser kräftigen Zunahme waren Verbrauchsgüter- und Produktionsgüterindustrien in fast gleichem Ausmaß beteiligt. Damit wiesen die Produktionsgüterindustrien — im Gegensatz zu 1953 — eine fast ebenso hohe Zuwachsrate auf wie die Verbrauchsgüterindustrien. Innerhalb der einzelnen Industriezweige erzielte die Holzbearbeitung mit mehr als einer Verdoppelung ihrer Produktion den größten Fort- schritt. Auch der Zuwachs des Stahl- und Eisenbaus mit 93 vH, der Elektrotechnik mit 27 vH und der Bekleidungsindustrie mit 26 vH war überdurchschnittlich hoch.

Im Juli ist — dem besonders guten Ergebnis des DIW-Tests zu- folge — mit einem weiteren Produktionsanstieg bei der Elektro- industrie zu rechnen.

Die Mitte des Vorjahres einsetzende Belebung der Westberliner Bau- tätigkeit hat im ersten Halbjahr 1954, abgesehen von dem weiter- bedingten Einbruch im Februar, nicht nur angehalten, sondern sich so- gar verstärkt fortgesetzt. Der vom DIW berechnete Index der arbeits- täglichen Bauproduktion (Bauhauptgewerbe) hat im Juni mit 65 (1936 = 100) den bisher höchsten Stand erreicht. Im ersten Halbjahr 1954 war die Bauleistung um 24 vH höher als im ersten Halbjahr 1953. Im Gegensatz zu den Vorjahren stützt sich die Zunahme der Bautätig- keit dabei nicht ausschließlich auf Wohnungsbau und öffentlichen Bau, sondern auf alle Baubereiche.

Die Leistungsbilanz West-Berlins hat sich im ersten Halbjahr 1954 weiter verbessert. Während 1950 nur 49 vH der notwendigen Einfuhr durch eigene Ausfuhr „bezahlt“ werden konnten, stieg diese Quote in den folgenden Jahren stetig an und erreichte im ersten Halbjahr 1954 mit 74 vH ihren bisher günstigsten Stand.

Leistungsbilanz West-Berlins
Berechnungen des DIW; in Mill. DM

	1950	1951	1952	1953	1954
	jeweils 1. Halbjahr				
Einfuhr gesamt	1038	1587	1631	1825	2078
Ausfuhr gesamt	506	910	1056	1308	1543
darunter Export	34	102	145	179	215
Einfuhrüberschuß	532	677	575	517	535
Ausfuhr in vH der Einfuhr	48,7	57,3	64,7	71,7	74,3

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. **Abteilungsleiterkollegium:** Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. **Verlag:** Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung) im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1953									1954						
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Anzahl der Werktage:			23	26	27	26	26	27	24	24	25	24	27	24	24	24	27	
Zentralbank																		
Überweisungen ¹⁾																		
nach Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	381,8	387,8	415,6	421,6	426,8	439,0	431,9	445,0	510,4	497,2	606,6	638,2	535,6	638,6	
von	"	"	E	258,9	297,9	300,5	278,7	325,3	349,9	305,3	374,6	423,1	435,4	549,6	511,8	435,9	474,5	
Guthaben bei BDL	"	"	"	209,4	198,0	171,3	107,8	112,7	192,0	128,4	123,1	85,3	114,7	162,1	150,8	194,5	131,4	
Notenumlauf an B-gest. Noten ²⁾	W-B	Mill. DM	E	620	627	632	630	634	639	640	664	.	.	.	.	.	.	
Wechselkurse ³⁾	W-B	DM - Ost	D	5,58	5,73	5,39	4,98	4,51	4,35	4,51	4,46	4,18	4,17	4,26	4,44	4,71	4,65	
Finanzen																		
Einnahmen aus Steuern . . .	W-B	Mill. DM	S	100,6	100,9	91,8	101,9	98,0	85,2	107,2	113,3	102,2	100,4	96,5	85,0	107,4	109,3	
davon Umsatzsteuer	"	"	"	20,8	20,6	24,2	21,5	22,4	26,3	25,1	23,4	32,9	21,4	20,7	25,4	24,0	23,6	
GARIOA-Kredite	"	"	"	—	6,0	—	5,0	—	95,0	—	—	—	—	15,0	—	—	—	
ERP-Kredite	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bundeshilfe ⁴⁾	"	"	"	102,3	94,3	101,0	106,6	115,4	84,7	82,0	92,9	72,6	94,7	118,6	134,6	128,9	127,6	
Sparkasse, Spareinlagen . . .	W-B	Mill. DM	E	103,3	104,3	108,3	112,7	117,0	121,3	125,0	134,4	141,4	146,8	152,5	157,0	160,9	165,6	
Kreditsicherheit																		
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	32	70	38	49	43	49	49	34	73	48	61	46	44	48	
Eröffnete Konkurse	"	"	"	13	19	12	7	11	15	9	7	5	7	13	6	9	8	
Lebenshaltungskosten-Index⁵⁾																		
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	156,2	155,8	156,5	157,4	156,7	156,3	156,5	156,3	156,1	155,9	156,0	155,0	154,6	155,1	
davon Ernährung	"	"	"	173,8	174,5	174,9	177,2	176,9	175,9	177,0	176,4	176,9	176,1	176,5	173,8	173,0	174,3	
Hausrat	"	"	"	178,4	178,0	177,7	177,0	177,0	176,6	176,8	176,0	175,7	175,3	173,8	173,7	173,5	173,3	
Bekleidung	"	"	"	175,6	175,7	175,6	175,2	175,1	175,5	175,7	175,3	175,3	174,8	173,7	173,1	172,9	172,6	
Verkehr																		
Gütereingang, insgesamt . . .	W-B	1000 t	S	633,0	530,1	596,2	585,5	554,0	729,2	675,9	515,7	434,4	403,5	501,7	634,8	652,6	551,5	
Eisenbahn	"	"	"	260,8	190,0	297,7	279,1	230,9	379,6	382,6	220,0	211,8	205,9	198,6	192,0	220,6	184,2	
Straße	"	"	"	183,7	179,7	204,1	206,4	231,0	237,2	211,4	199,0	199,1	197,6	233,9	238,8	240,5	213,1	
Binnenschiffahrt	"	"	"	188,5	160,4	94,4	100,0	92,1	112,4	81,9	96,7	23,5	—	69,2	204,0	191,5	154,2	
Güterausgang, insgesamt . . .	"	"	"	58,4	63,8	63,6	69,7	69,5	78,7	74,4	69,1	59,5	50,4	72,1	71,1	75,2	73,4	
Eisenbahn	"	"	"	15,9	14,0	13,3	13,1	14,7	21,9	18,3	17,0	14,9	17,0	17,1	15,3	14,4	12,9	
Straße	"	"	"	28,9	35,4	35,1	35,5	38,8	40,1	40,5	38,2	36,0	30,9	41,0	39,1	39,9	42,1	
Binnenschiffahrt	"	"	"	8,8	10,0	12,0	17,1	12,5	13,5	12,6	11,3	6,6	—	11,4	14,1	18,3	15,6	
Luftfracht	"	"	"	4,8	4,4	3,2	4,0	3,5	3,2	3,0	2,6	2,0	2,5	2,6	2,6	2,8	3,2	
Post ⁶⁾	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Aufgegebene Telegramme . . .	"	1000	"	101	137	.	.	340	.	.	329	.	.	290	.	.	.	
Aufgegebene Pakete	"	"	"	644	520	.	.	1573	.	.	2023	.	.	1481	.	.	.	
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	17017	18707	.	.	54199	.	.	57823	.	.	53397	.	.	.	
Einzahlungen (DM-West) . . .	"	1000 DM	"	150920	156493	.	.	459252	.	.	516001	.	.	471181	.	.	.	
West-Warenverkehr																		
Bezüge aus Westdeutschland . .	W-B	Mill. DM	S	260,6	257,9	274,5	284,6	324,1	320,2	291,2	302,1	283,3	256,3	300,5	281,0	304,1	290,6	
Lieferungen nach West-Dtschld. ausgeführt ⁷⁾	"	"	"	101,3	118,8	113,3	116,3	126,5	136,9	130,7	131,4	122,5	121,1	141,7	128,4	142,7	137,8	
Wert d. Ursprungsbescheinigg. ⁸⁾	"	"	"	160,7	161,0	177,2	187,2	220,3	249,4	218,1	198,8	163,1	171,5	223,3	210,5	201,8	180,9	
Außenhandel																		
Export	W-B	1000 \$	S	7179	8053	7069	7547	7796	8109	7705	11845	9319	7522	9068	8831	7896	8596	
"	"	1000 DM	"	30153	33822	29688	31697	32743	34059	32360	49749	39138	31593	38087	37090	33162	36105	
Industrieproduktion																		
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	240,9	239,3	244,0	283,2	325,6	335,3	308,9	296,8	268,6	281,7	339,8	325,3	314,0	295,8	
Gesamtindex ⁹⁾ , arb.-tg.	"	1936 = 100	"	57	51	49	60	71	67	70	63	60	65	69	75	72	67	
dar. Elektrotechnik	"	"	"	64	60	59	64	81	67	77	78	77	78	75	84	81	82	
Maschinenbau	"	"	"	48	44	42	43	46	45	51	56	43	46	49	49	50	57	
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	32	30	31	31	32	30	35	32	33	33	38	36	39	43	
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	39	38	30	31	30	33	39	38	32	38	38	39	40	39	
Stahlbau	"	"	"	59	52	55	63	83	97	90	97	75	60	75	61	78	73	
Bekleidung	"	"	"	122	68	97	179	210	213	167	83	94	94	158	196	206	156	
Druck	"	"	"	24	24	21	22	25	29	31	30	28	27	34	31	31	29	
Papierverarbeitung	"	"	"	64	63	65	70	84	94	106	94	84	84	82	86	91	93	
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	107	104	93	99	110	114	133	111	109	109	106	112	125	126	
Holzverarbeitung	"	"	"	41	39	34	42	46	49	59	58	43	47	51	58	58	59	
Auftrageingang	"	1952 = 100	"	103	141	100	105	122	120	139	148	122	116	132	141	134	187	
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	89,3	87,3	86,7	88,4	91,2	103,7	111,3	126,0	124,0	113,7	112,1	99,7	95,9	88,5	
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	25,7	24,4	23,9	25,3	26,6	27,2	27,5	30,0	30,7	29,4	30,3	28,2	27,5	24,3	
Baugewerbe¹⁰⁾																		
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	39996	41326	44874	47020	47814	49337	48697	42173	33648	27687	43466	45956	47962	49121	
dar. Arbeiter	"	"	"	35028	36318	39890	41959	42855	44395	43708	37258	28761	22841	38595	40991	42917	44021	
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	819	835	930	991	1021	1083	1036	944	592	401	810	978	1027	1031	
davon Wohnungsbau	"	"	"	330	365	420	453	469	494	470	420	246	159	343	437	490	493	
Index der Bauproduktion																		
einschl. Entrümmung	"	1936 = 100	"	49	45	49	56	58	59	63	56	31	22	41	59	64	65	
ausschl. "	"	"	"	48	46	48	53	55	56	59	52	28	20	37	55	60	63	
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	29271	32648	36893	38769	41086	44224	44039	45767	28581	22262	25579	35275	37547	42259	
davon in Westberlin erzielt . .	"	"	"	28254	31689	35723	37676	40140	43184	42578	43905	27706	21848	24983	34456	36027	44904	
Arbeitsmarkt																		
Erwerbstätige, insgesamt . . .	W-B	1000	E	910	914	929	936	940	938	930	910	898	888	917	925	932	939	
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh.	"	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	
Arbeiter und Angestellte ¹¹⁾ .	"	"	"	772	776	791	798	802	800	792	772	760	750	779	787	794	801	
Arbeitslose, insgesamt ¹²⁾ . . .	"	"	"	247	242	227	220	209	207	213	228	230	235	204	206	200	194	
" in vH der Arbeitnehmer . . .	"	vH	"	24,2	23,8	22,3	21,6	20,6	20,6	21,2	22,8	23,2	23,8	20,7	20,8	20,1	19,5	
Sozialversicherung																		
Rentenempflänger	"	1000	"	380	380	383	386	389	394	398	400	400	402	402	400	401	402	
Ausgezahlte Renten	"	Mill. DM	"	36,0	34,4	34,2	34,3	34,0	34,5	34,6	33,1	34,5	33,4	33,9	34,1	34,6	34,9	

Gegenstand	Einheit†)		Vorjahr					Gegenwart									
			19.-25. Juli 1953	26. Juli bis 1. Aug. 1953	2.-8. August 1953	9.-15. August 1953	16.-22. August 1953	20.-26. Juni 1954	27. Juni bis 3. Juli 1954	4.-10. Juli 1954	11.-17. Juli 1954	18.-24. Juli 1954	25.-31. Juli 1954	1.-7. August 1954	8.-14. August 1954	15.-21. August 1954	
			Woche:					25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	.	1013	.	999	.	.	1008	.	.	.	934	.	.	.	
" West-Berlin	"		.	225	.	222	.	.	191	.	.	.	175	.	.	.	
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	915	895	911	873	853	2031	1927	2083	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	9)1947/49=100	Sa	234,2	.	238,0	241,5	241,2	127,3	123,5	122,6	122,9	124,2	123,1	122,1	123,6	.	
Industrieproduktion in USA	"		221,7	227,3	231,0	230,5	232,9	131,4	131,6	128,9	128,2	127,5	126,5	126,5	126,8	125,6	
Steinkohlenfödrerg. in Westdschld.1)	1000 t	WS	2404	2368	2371	2350	2369	2483	2479	2495	2500	2494	2467	2442	2441	.	
" Großbritannien	"	"	3268	2323	2434	3740	4265	4524	4413	4085	4114	3642	2442	3730	3733	4245	
Kohlenförderung in USA	"	"	8323	8355	8528	8691	8686	7484	8)1270	4853	6545	6373	6378	6718	7040	.	
Roßstahlerzeugung in Westdschld.1)	"	"	180	176	179	181	184	222	226	226	230	228	228	224	228	.	
" USA	"	"	1980	1978	1986	1981	1969	1570	1449	1422	1447	1427	1395	1401	1378	1344	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	176	170	139	153	162	141	137	107	131	128	131	124	118	122	
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	723,1	733,0	728,8	740,3	763,3	7)782,0	.	.	841,2	834,0	832,4	.	.	.	
" West-Berlin9)	"	"	18,2	18,3	18,8	19,0	19,3	21,7	21,4	21,6	22,0	21,7	21,6	21,2	22,4	23,1	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	323,7	319,5	327,0	324,9	331,1	337,4	340,5	340,8	344,1	340,9	343,9	339,4	.	.	
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	322,4	318,2	326,3	323,5	328,9	336,2	339,0	339,3	342,0	339,1	342,1	337,7	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in																	
Westdeutschland u. West-Berlin . .	Mill. DM	BSt	10603	11882	11411	11125	10677	10929	12446	11949	11736	11404	12651	12047	11758	.	
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1587	1599	1598	1580	1559	1642	1647	1662	1666	1701	1716	1717	1696	1671	
" Frankreich	Mrd. sfrs.	Do	2104	2163	2162	2180	2168	2270	2381	2385	2369	2338	2386	2397	2366	.	
" Niederland. Bank	Mill. hfl.	Mo	3098	3149	3159	3105	3094	3276	3386	3393	3355	3360	3424	3469	3372	3344	
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	Do	99037	99816	100706	99930	99236	98216	100569	101170	101104	100802	100951	102099	101109	100424	
" Schweizer	" sfrs.	BSt	4742	4837	4762	4714	4722	4798	4967	4879	4838	4895	4956	4874	4822	.	
" Schwedisch.	" skr.	Mi	4132	4268	.	.	.	4435	4593	.	.	4328	4464	.	.	.	
" Bank von Canada	" \$	"	1547	.	.	.	.	7)1554	.	.	.	.	7)1572	.	.	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	"	30051	30044	30139	30158	30145	29735	29904	30154	29981	29854	29776	29893	29911	29866	
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	937	941	983	988	988	1712	1754	1754	1838	1964	2006	2048	2133	.	
Inlandswechsel	"	"	1270	1331	1270	1172	1133	951	1103	1051	1003	962	1032	940	842	.	
Lombardforderungen	"	"	133	358	170	175	133	34	160	25	32	31	98	8	41	.	
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung .	"	"	191	177	179	182	184	128	107	96	143	171	169	175	180	.	
Forderungen gegen die öfötl. Hand. . .	"	"	4092	4566	4582	4044	3733	1494	2063	2256	1699	1698	2398	2473	1930	.	
Depositen	"	"	2113	1686	2042	1803	1885	1922	1214	1779	1555	1929	1608	2207	1966	.	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	14570	14540	.	14710	.	.	15778	.	15868	.	.	.	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	21028	20770	.	21054	.	.	24064	.	24238	.	.	.	.	.	
darunter Spareinlagen	"	"	4780	4819	.	4890	.	.	7593	.	7659	.	.	.	.	.	
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	"	26,6	48,9	42,8	36,3	30,9	8,2	15,4	20,2	12,6	8,3	3,0	10,5	7,5	6,1	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	141,8	157,8	157,8	139,7	127,7	156,6	152,6	140,6	140,4	136,4	163,4	157,4	144,6	146,6	
Einlagen insgesamt	"	"	181,5	169,3	191,6	142,7	172,5	327,1	191,0	175,9	215,2	238,1	248,0	289,9	232,2	257,2	
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1596,8	1621,8	1621,8	1620,7	1620,7	1671,2	1671,3	1671,2	1721,2	1721,2	1746,3	1746,3	1746,3	1696,2	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	389,4	379,8	377,2	347,3	329,4	348,3	386,3	370,2	345,1	359,8	346,9	338,9	310,8	352,3	
Depositen insgesamt	"	"	387,5	390,5	388,2	377,2	380,2	366,3	398,3	368,0	378,4	367,8	365,4	366,2	349,4	365,9	
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Mi	51130	51004	50668	51261	51594	52270	50759	50414	51128	50635	.	.	.	.	
darunter: Goldzertifikate	"	"	20294	20294	20243	20246	20246	20377	20377	20387	20387	20392	.	.	.	.	
Regierungspapiere	"	"	24964	24964	24964	24964	25008	25231	25037	25037	24902	24714	.	.	.	.	
Einlagen insgesamt	"	"	21128	21260	20963	21147	21379	21928	20808	20657	20780	20708	.	.	.	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	539	841	460	675	738	1220	875	300	557	536	.	.	.	.	
Zinssätze																	
in Westdeutschland																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungssfr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Tagesgeld in London	"	"	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	2-2 1/2	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	
Effektenmarkt																	
40%ige Wertpapiere in Westdeutschland																	
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	80,76	80,46	80,02	79,91	79,89	84,82	84,99	85,11	85,50	86,16	86,52	86,58	87,18	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	80,06	79,53	78,78	78,56	78,56	83,18	83,32	83,53	84,09	85,06	85,59	86,47	87,00	.	
d. öfötl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	82,16	82,16	82,16	82,16	82,16	82,88	83,00	83,44	83,75	84,81	85,00	86,00	87,00	.	
Kommunalobligationen	"	"	78,35	77,95	77,25	77,05	76,90	81,30	81,80	82,20	82,60	83,40	84,30	85,30	85,40	.	
der Hypothekenbanken	"	"	84,00	84,00	84,00	84,00	84,00	84,33	84,33	84,33	84,33	85,17	85,17	85,67	87,00	.	
der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"															